

Die Entdeckung des Löwen-Kuhnert

AUSSTELLUNG Am Sonntag eröffnet im Knauf-Museum eine Sonderausstellung über den Tiermaler Wilhelm Kuhnert. Auf den stieß Museumsleiter Markus Mergenthaler eher zufällig, weil er ein Bild des Malers in einem Buch fand.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
TOBIAS KÖPPLINGER

Iphofen - Früher wäre so eine Ausstellung nicht möglich gewesen. Nicht in Iphofen, nicht im Rentamt, das seit fast 25 Jahren das Knauf-Museum beherbergt. Wahrscheinlich wäre Markus Mergenthaler auch gar nicht auf die Idee gekommen, für eine solche Ausstellung bei Sammlern und Museen anzufragen. Mergenthaler ist der Leiter des Iphöfer Museums, das ab Sonntag Bilder von Wilhelm Kuhnert zeigt. 4 x Afrika und zurück, heißt die erste Sonderschau des Jahres mit Bildern von afrikanischen Menschen, Tieren und Landschaften.

Markus Mergenthaler grinst, wenn er an früher denkt. „So viele freie Wände hätten wir doch früher gar nicht gehabt“, sagt er dann. Und das Klima. Drüben im Rentamt scheint die Sonne durch die Fenster, heizt die Räume auf, schädigt die Bilder. Hier, im Neubau regelt Mergenthaler das Klima selbst und leuchtet die Gemälde passend aus.

Dabei ist früher gerade einmal ein Jahr her. Vor zwölf Monaten weihte das Museum seinen Neubau ein, über schmale Brücken kommt der Besucher aus dem Früher in die neue Museumswelt. Und dort steht Mergenthaler jetzt. Er hat die Hände auf dem Rücken verschränkt, steht etwas abseits und hört Angelika Grettmann-Werner zu. Die schlanke Frau mit der feinen Brille gilt als Expertin für das Leben und die Werke von Wilhelm Kuhnert. Sie erzählt den Zeitungs- und Radiojournalisten über den Tiermaler.

Bilder für das Ur-Panini

Über den Maler, den sie Löwen-Kuhnert riefen, weil der derart vernarrt in die Tiere war, dass er sich an sie heranpirschte, hinter Savannenbüschen versteckte und malte. Kleine Formate, vielleicht so groß wie Schulhefte, gleich mit Öl – zwischen durch wischte er den Sand von der Leinwand. Dabei hätte er es doch einfacher haben können. „Eine Kiste, Sand und ein paar Kohlestückchen, dann haben Sie Ihre Wüste. Das wurde Kuhnert geraten“, erzählt Grettmann-Werner. Andere Maler gingen mit ihrer Staffelei um 1900 in den Berliner Zoo, setzten sich vor das Gehege, malten Menschen zwischen Löwen und Gnus.

Aber Kuhnert wollte in die echte Wüste, heuerte Träger an, plante zwei Expedition, malte Landschaften, Leute und – Lö-



Zufällige Entdeckung: In einem Reisetagebuch des letzten Königs von Sachsen entdeckte Museumsleiter Markus Mergenthaler den behelmten Maler. Weil der überhaupt nicht in die übrige Reisegesellschaft passte, forschte Mergenthaler nach. Der Maler war Wilhelm Kuhnert und seine Bilder zeigt das Knauf-Museum in Iphofen ab Sonntag in einer Sonderausstellung. Foto: Tobias Köpplinger

„So viele freie Wände hätten wir doch früher gar nicht gehabt.“

Markus Mergenthaler
Museumsleiter

wen. Berühmt war er da längst: Kuhnert illustrierte Brehms Tierleben, das bekannteste zoologische Nachschlagewerk der Jahrhundertwende. Außerdem gestaltete der Tiermaler die Stollwerck-Sammelbilder, eine Art Ur-Panini.

Statt Fußballerbilder legte der Schokoladenhersteller Stollwerck seinen Tafeln Tierbildchen bei und die zeigten Kuhnert-Motive. 1911 reiste der Maler für die Leipziger Illustrierte im Gefolge des letzten Königs von Sachsen durch den Sudan, und hier stieß der Iphöfer Museumsleiter Markus Mergenthaler auf den berühmten Tiermaler. Nicht im Sudan und

auch nicht vor 100 Jahren, aber im Museumsaltbau, eineinhalb Jahre ist das jetzt her. Bei der letzten Sonderschau im Rentamt zeigte Mergenthaler genau diesen letzten sächsischen König. Viel war nicht bekannt über diesen Friedrich August III., ein signiertes Büchlein, ein paar Zeitungstexte. Doch in diesem Büchlein entdeckte Mergenthaler einen Maler mit Tropenhelm, der irgendwie herausstach aus der königlichen Reisegesellschaft.

Google und Fusselarbeit

Mergenthaler stieß auf den Namen, dann auf die Zeitung, dann half Google. „Ich habe den Namen eingegeben, Brehms Tierleben war ein Ergebnis, dann wusste ich natürlich, ach der ist das“, erzählt Mergenthaler. „Und dann beginnt die Fusselarbeit“, sagt Mergenthaler. Sammler anrufen, Museen kontaktieren und Experten anrufen. „Früher hätten wir keine Chance gehabt“, sagt der Museumsleiter und schaut auf ein Löwenbild. Aber früher ist lange her im Knauf-Museum, jetzt haben sie in Iphofen die größte Kuhnert-Ausstellung, die es in Deutschland zu sehen gibt.



„Auf Raubzug“ heißt das Bild, das Kuhnert 1907 in Öl auf Leinwand malte. Nicht umsonst riefen seine Zeitgenossen den Maler auch Löwen-Kuhnert.

Ausstellung und Öffnungszeiten

Ausstellung Zeitgleich mit den Kuhnert-Bildern zeigt das Knauf-Museum die Sonderausstellung Theatrum Hieroglyphicum mit barocken Darstellungen Ägyptens. Das Theatrum Hieroglyphicum ist von 27. März bis 1. November zu sehen.

Öffnungszeiten Die Kuhnert-Ausstellung 4 x Afrika und zurück ist vom 27. März bis 26. Juni im Knauf-Museum in Iphofen zu sehen. Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr.